

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

BHA Musikalische Formen

Orchestermusik

LEXIKON

22-2 *Lexikon des Orchesters* : Orchester und Ensembles weltweit, Geschichte und Aufführungspraxis, Komponisten und Dirigenten, Orchesterpraxis / hrsg. von Frank Heidelberger, Gesine Schröder und Christoph Wunsch unter Mitarbeit von Stefan Beyer. Mit einem Geleitwort von Kent Nagano. - Lilienthal : Laaber-Verlag. - 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [7]). - ISBN 978-3-89007-551-8 : EUR 248.00, EUR 198.00 (Subskr.-Pr. bis 31.05.2022)

[#8016]

Bd. 1. A - M. - 2021. - 768 S. : Ill.

Bd. 2. N - Z. - 2021. - 720 S. : Ill., Notenbeisp.

Anscheinend ist die Reihe der *Instrumenten-Lexika*¹ im Laaber-Verlag verlegerisch erfolgreich. Nach Lexika von Einzelinstrumenten,² einer Instru-

¹ So auf der Umschlagrückseite und als ungezählter Reihentitel in Katalogen.

² *Lexikon des Klaviers* : Baugeschichte, Spielpraxis, Komponisten und ihre Werke, Interpreten / hrsg. von Christoph Kammertöns und Siegfried Mauser. Mit einem Geleitwort von Daniel Barenboim. - Laaber : Laaber-Verlag, 2006. - 805 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [2]). - ISBN 3-89007-543-6 : EUR 118.00, EUR 98.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2006) [8867]. - Rez.: *IFB 06-2-283* https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz109781597rez.htm - *Lexikon der Orgel* : Orgelbau, Orgelspiel, Komponisten und ihre Werke, Interpreten / hrsg. von Hermann J. Busch und Matthias Geuting. Mit einem Geleitwort von Ton Koopman. - Laaber : Laaber-Verlag, 2007. - 906 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [4]). - ISBN 978-3-89007-508-2 : EUR 148.00, EUR 128.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.07) [9267]. - Rez.: *IFB 07-1-176* https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz254775152rez.htm - *Lexikon der Flöte* : Flöteninstrumente und ihre Baugeschichte, Spielpraxis, Komponisten und ihre Werke, Interpreten / hrsg. von András Adorján und Lenz Meierott. Mit einem Geleitwort von Aurèle Nicolet. - 1. Aufl. - Laaber : Laaber-Verlag, 2009. - 912 S. : Ill. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [3]). - ISBN 978-3-89007-545-7 : EUR 148.00, EUR 128.00 (bis ca. 3 Monate nach Erscheinen) [#0665]. - Rez.: *IFB 09-1/2* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz254775187rez-1.pdf - *Das große Lexikon der Violine* : Baugeschichte, Spielpraxis, Komponisten und ihre Werke, Interpreten ; mit 783 Stichwörtern / hrsg. von Stefan Drees. Mit einem Geleitwort von Gidon Kremer. - 3., umfassend überarb. und deutlich erw. Aufl. - Laaber : Laaber-Verlag, 2015. - 921 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ;

mentengruppe³ und schließlich auch der Einbeziehung der menschlichen Stimme in die Gruppe der „Instrumente“ – einzeln⁴ und im Verbund⁵ – erscheint nun ein wahrhaft monumentales Lexikon des ggf. größten musikalischen Klangkörpers, des Orchesters – Stichwort im Text dazu: *Riesenorchester*.⁶

Entscheidend bei einem Lexikon wie dem vorliegenden⁷ ist zunächst der Nomenklator. Daher einige Bemerkungen zu den Hauptgruppen: Zunächst zu den Ensemblegruppierungen. Sie reichen von *Akademisches Orchester* bis *Zupforchester*. Darunter finden sich das *Operettenorchester* eigens neben dem *Opernorchester*, zum akademischen auch das *Universitätsorchester*, nach Berufsgruppen das *Polizei-Orchester* wie das *Lehrerorchester*, nach Instrumenten das *Akkordeonorchester* und *Bandoneonorchester* oder das *Blockflötenorchester*, nach Institutionen das *Schulorchester* oder das *Werkorchester*, nach angezielten Produktionen das *Filmorchester* wie das *Schallplattenorchester*, nach dem Repertoire das *Tanzorchester* wie spezieller das *Tangoorchester* und im politischen Bereich das *Revolutions(blas)orchester* wie das *Militärorchester*. Auffinden kann man das in der Artikelübersicht, teilweise im Artikel *Orchester (Begriff, Begriffsverzweigung und -geschichte)*. Aber manches wird man damit nicht leicht finden. So wird von *Frauenorchester* auf *Damenorchester* verwiesen, wo allerdings die Unterhaltungsmusik leitend ist, während man unter *Mädchenorchester* auch das Frauenorchester in Auschwitz findet (Es gibt auch noch den Artikel *Orchester in Konzentrationslagern*).

Außereuropäische Formationen wie *taħt šarqui* kann man ggf. vom Länderartikel aus auffinden (hier bei Ägypten oder Syrien → taħt-Ensemble; die Verweisungsformen sind nicht immer mit den Artikelbezeichnungen identisch).

Und schließlich gibt es im *Bildteil* auch noch das Dampforchester von Grandville (2, S. 685).

[1]). - Früher u.d.T.: Lexikon der Violine. - ISBN 978-3-89007-697-3 :EUR 98.00 [#4237]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429257902rez-1.pdf>

³ **Lexikon der Holzblasinstrumente** : Oboe, Klarinette, Saxophon und Fagott - Baugeschichte und Spielpraxis - Komponisten und ihre Werke - Interpretieren : mit 976 Stichwörtern sowie 137, zum Teil farbigen Abbildungen und 24 Notenbeispielen / hrsg. von Achim Hofer, Ursula Kramer und Udo Sirker. Mit einem Geleitwort von Jörg Widmann. - Laaber : Laaber-Verlag, 2018. - 832 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [6]). - ISBN 978-3-89007-866-3 : EUR 128.00.

⁴ **Lexikon der Gesangsstimme** : Geschichte, wissenschaftliche Grundlagen, Gesangstechniken, Interpretieren / hrsg. von Ann-Christine Mecke, Martin Pfeleiderer, Bernhard Richter und Thomas Seedorf. Mit einem Geleitwort von Thomas Hampson. - 2., durchges. Aufl. - Laaber : Laaber, 2018. - 800 S. : Ill., Notenbeisp. : 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [5]). - ISBN 978-3-89007-546-4 : EUR 128.00.

⁵ Angekündigt ist **Das große Chor-Lexikon** / hrsg. von Friedhelm Brusniak und Martin Loeser. - Lilienthal : Laaber-Verlag, 2022 (Herbst). - Ca. 800 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ([Instrumenten-Lexika] ; [8]). - ISBN 978-3-89007-779-6 : ca. EUR 98.00.

⁶ Allerdings gibt es auch den Artikel *Einmannorchester*.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1054534977/04>

Der Eintrag zu *Orchester* selbst ist in mehrere Artikel mit Zusätzen unterteilt. Neben dem oben genannten gibt es etwa die Zusätze *Neue Medien und Internet, Populärmusik und Jazz, Radio und Fernsehen, ... als Metapher, ... als soziales Gefüge, ... im Film* etc. bis zu *... in Videospiele*. Wie das letztgenannte Beispiel zeigt, ist der Rahmen sehr breit und bis zu jüngsten Entwicklungen gesteckt. Manchmal wären mehr Verweisungen in den Texten sinnvoll, so ist im Metapher-Artikel⁸ auf *Riesenorchester* verwiesen – umgekehrt nicht. Und schließlich gibt es auch noch den Artikel *Ὄρχηστρα*, wenngleich das nur ein Ort ist.

Bei den Orchestern selbst ist der Blick auf den deutschen Raum leitend, wobei auch die international wichtigen Orchester ihre Einträge haben. Der Blick ist allerdings „westlich“ bzw. wohl auch von den politischen Konstellationen der letzten Jahrzehnte geprägt. So sind die amerikanischen Orchester umfangreich mit eigenen Artikeln vertreten (wenn ich das Artikelverzeichnis korrekt durchgekämmt habe, mit neun Orchestern), viermal die britischen;⁹ Frankreich (2¹⁰), die Schweiz (2), Skandinavien (1), Ungarn (1) kommen immerhin vor. Osteuropa ist nur mit zwei russischen Orchestern vertreten. Die Orchester des musikalisch so regen Baltikums etwa sind mit Hinweisen in den Länderartikeln vertreten¹¹ wie auch das derzeit in Deutschland konzertierende *Kyiv Symphony Orchestra* nur im einschlägigen Länderartikel erscheint (2, S. 571). Das bildet die langjährige Wahrnehmung sicher korrekt ab, zeigt aber eine bestimmte Optik.¹²

Erstaunlich ist aber die hohe Anzahl der deutschen Orchester bzw. der Orchester aus dem deutschsprachigen Raum, die mit eigenen Artikeln vertreten sind. Das macht verständlich, daß 2014 die *Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft* in das *Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes* aufgenommen wurde, was die Voraussetzung für eine UNESCO-Nominierung¹³ ist. Der Eintrag der Orchester erfolgt unter dem derzeitigen (ggf. letzten) amtlichen Namen, zum Glück oft durch Ortsverweisungen auffindbar.¹⁴ Nun sind die Namen zum Teil recht neu. Das *Hessische Staatsorchester Wiesbaden* heißt laut Artikel erst seit 2014 so. Unter *Freiburg* wird

⁸ Wo sogar der frühere Finanzminister Schäuble als Dirigent vorkommt.

⁹ Wobei das BBC-Orchester merkwürdigerweise unter deutschem Namen verzeichnet ist.

¹⁰ Oder mit den *Violons du Roi* auch drei.

¹¹ Dabei erfährt man auch historisch Verblüffendes, so über „das 100 Musiker starke Orchester der hohen litauischen Staatsbeamten, welche im Gefolge von Sigismund dem Alten (Sigismund I., König von Polen, Großfürst Litauens) auf dem Ersten Wiener Kongress 1515 zu hören war“ (S. 645). Das Lexikon eignet sich auch zum „Schmökern“.

¹² Bezeichnend ist auch die Verweisung *Sowjetunion* → *Russland*.

¹³ Vgl.

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/deutsche-theater-und> [2022-05-05; so auch für die weiteren Links].

¹⁴ Schon kleinere Fehler machen die Suche schwierig, so bei der Verweisung (2, S. 258) auf *Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg*, wo das vorangehende SWR weggelassen ist.

man u.a. auf das nun historische *SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg* verwiesen, das 2016 aufgelöst wurde. Der verantwortliche Intendant Peter Boudgoust wird verschwiegen.¹⁵ Das nachfolgende *SWR-Symphonieorchester* wird noch keines eigenen Artikels gewürdigt.¹⁶ Aber die Ortsverweisungen sind keinesfalls ausreichend. Es fehlt z.B. bei *Freiburg* die Verweisung auf das *ensemble recherche*. Frankfurt a.M. hat gar keine Ortsverweisung, so daß man bei „Frankfurt“ zwar dort das städtische *Frankfurter Opern- und Museumsorchester*, das *Ensemble Modern* auf diese Weise aber ebensowenig wie die *Junge Deutsche Philharmonie*¹⁷ finden kann. Und von *hr-Sinfonieorchester* – wohl das wichtigste Frankfurter Orchester – wird man auf *Rundfunk(symphonie)orchester* verweisen, was dort allerdings *Rundfunk(sinfonie)orchester* heißt, aber leider nichts über den HR enthält, wenn man die bloße Nennung „hr-Sinfonieorchester“ (ohne den Ort) in der angehängten Listenübersicht für ungenügend hält.¹⁸

Personenartikel¹⁹ umfassen Komponisten und Dirigenten, zeitlich von *Praetorius, Michael* (*1571) bis zu *Bringuier, Lionel* und *Grażynyta-Tyla, Mirga* (jeweils *1986). Hier ist die Auswahl natürlich besonders schwierig. Das Prinzip war, es „werden Komponisten und Dirigenten besprochen, die für die Entwicklung des Orchesters, seines Klanges und seiner Aufführungspraxis von zentraler Bedeutung sind, waren oder – soweit abschätzbar – sein werden“ (1, S. 16). Im einzelnen läßt sich das natürlich befragen: So erhält Fanny Hensel einen Artikel, Clara Schumann dagegen nicht. Der eigentlich erst jüngst wiederentdeckte Walter Braunfels wird erfreulicherweise in einem Artikel behandelt, Johann Nepomuk David²⁰ oder Wolfgang Fortner²¹ aber etwa nicht. Das kann man von augenblicklichen Wertungen her sicher begründen. Aber auch die Bemerkung zu Hindemith, daß „die Rezeption seiner Werke nach dem Zweiten Weltkrieg durch das wachsende Interesse an Komponisten der Wiener Schule und der seriellen Musik eher in den Hintergrund“ trat (1, S. 460), wird wohl weder dem Nachkriegsrenommee Hindemiths (abgesehen von Adornos Invektiven und deren Fol-

¹⁵ Der Artikel *Rundfunk(sinfonie)orchester* berichtet noch von der Planung der Fusion (2, S. 310).

¹⁶ ... und auch im Artikel über das vorangehende *Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR* nicht namentlich genannt. 2, S. 118 wird noch die RSO-Orchesterakademie genannt, die inzwischen auch anders heißt, vgl. <https://www.hr-sinfonieorchester.de/orchester/orchesterakademie/die-orchesterakademie-des-hr-sinfonieorchesters,orchesterakademie-106.html>

¹⁷ Nach der dort genannten URL <https://www.jdph.de/de/> ist sie Frankfurt zuzuordnen.

¹⁸ „1929 als eines der ersten Rundfunk-Sinfonieorchester Deutschlands gegründet“ sagt die Selbstdarstellung <https://www.hr-sinfonieorchester.de/orchester/profil/index.html>

¹⁹ Zur Klarstellung: Männliche Personen bzw. alle Geschlechter sind bei weiblichen generischen Formen in dieser Rezension immer mitgemeint.

²⁰ Als Lehrer kommt er selbstverständlich vor, z.B. 1, S. 613. Mangels Personenregister ist solches aber kaum auffindbar.

²¹ Auch er kommt natürlich als Lehrer vor, z.B. 1, S. 453 oder 2, S. 669.

gen²²) noch dem Repertoirewert Hindemiths gegenüber der seriellen Avantgarde gerecht – die Tantiemeneinnahmen des Schott-Verlags bis heute dürften das zeigen. Bei Hans Zender fehlt die Angabe, daß er 1999 bis 2010 ständiger Gastdirigent des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg war, für dessen Erhalt er sich intensiv eingesetzt hat.

Daß die Anführung von Werklisten und Literatur nur streng begrenzt sein kann, ist verständlich, wird aber sehr unterschiedlich gehandhabt. Jedenfalls sind viele Artikel sehr interessant zu lesen, manchmal auch vergnüglich (so Karajans Bartverbot sowie Perückenpflicht für kahlköpfige Orchestermglieder, 1, S. 545). Da sehr viele Persönlichkeiten aus der gegenwärtigen Szene vertreten sind, ist auch hier ein Plus gegenüber vergleichbaren Lexika zu verzeichnen.

Auch die Orchesterinstrumente erhalten Einträge. Einzelheiten lassen sich kritisieren. Daß von *Orgel* auf *Konzertorgel* verwiesen wird, ist nicht unbedingt zwingend, wie auch die etwas zu langen Definitionsversuche des Artikels zeigen. Auch als Continuo-Instrument kommt die Orgel in der Ensemble-Musik vor.²³ Ferner gibt es sie auch in konzertanter Kirchenmusik mit Orchester. Daß Konzertorgeln „gelegentlich spezielle Register wie beispielsweise ein Streicher-Register“ (S. 586) haben, klingt etwas naiv. Viele selbst kleinere Kirchenorgeln haben solche. Und das Schwellwerk ist auch keine Erfindung für die Konzertorgel. Ein Artikel zur *Konzertsaalorgel* wäre dagegen eher angebracht gewesen.²⁴ Der genannte Artikel leistet das nicht, und auch die Angaben zur Literatur für Orgel und Orchester sind nicht überzeugend. So sind Händels Orgelkonzerte nicht für eine „Konzertorgel“ im hier skizzierten Sinn geschrieben, wie man im aufschlußreichen Artikel *Händel, Georg Friedrich* genauer nachlesen kann (1, S. 439). Daß technische Aussagen zur Orgel fast völlig fehlen mag angesichts des einschlägigen Lexikons verständlich sein. Hochinteressant – um ein vergleichbares Stichwort zu erwähnen – ist dagegen der Artikel *Harmonium*, der sowohl technische Dinge enthält als auch höchst instruktiv über die Verwendung im Rahmen von Orchestermusik informiert.

²² Der Artikel *Sibelius, Jean* nennt eine entsprechende wirkungsvolle Diffamierung durch Adorno (2, S. 414).

²³ Das Stichwort *Continuo* fehlt im Lexikon. Im vorliegenden Artikel wird nur die Verwendung der Orgel „abseits des Continuo“ genannt. Im eigenen Artikel *Ensemblemusik (westlich vor 1750)* findet sich Genaueres.

²⁴ Vgl. dazu etwa die interessanten Hinweise in *An der Orgel von Notre-Dame* : Gespräche mit Stéphane Friédérich / Olivier Latry. - Bonn : Butz, 2022. - 175 S. : Ill. ; 20 cm. - Best.-Nr.: BuB 31. - Einheitsacht.: À l'orgue de Notre-Dame. - ISBN 978-3-928412-31-5 : EUR 15.00 [#7903]. - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11345> oder auch das interessante Heft zur neuen Kuhn-Orgel in der Zürcher Tonhalle *Organ*. - 24 (2021),4. Beides liegt allerdings schon außerhalb des redaktionellen Rahmens des vorliegenden Lexikons, aber ältere Literatur wäre durchaus zu nennen. Angaben finden sich z.B. in dem informativen Artikel von Christian Ahrens: *Konzertsaalorgel* im genannten *Lexikon der Orgel* (S. 388-391).

Schließlich gibt es eine Reihe von Artikeln über die Formen großer Orchestermusik – etwa den sehr informativen und das riesige Material gut komprimierenden *Sinfonie* oder die Artikel *Ouvertüre*, *Solokonzert* und *Symphonische Dichtung*. Für die terminologisch nicht so leicht zu fassenden Formen mit Solo- oder Chorgesang muß man wohl auf die entsprechenden Lexika der Reihe zurückgreifen.

Bei den Länderartikeln sind nicht die klassischen Länder der westlichen Orchestermusik am interessantesten. Die Verweisung bei *Asien* nennt rund dreißig Ländernamen. Aber auch für Europa ist diese Kategorie nicht uninteressant. Wo findet man schon Informationen über Orchester in Andorra oder in der ältesten bestehenden Republik der Welt (San Marino) oder auch auf Malta, wo sich immerhin das älteste bespielte Theater Europas befinden soll?

Schließlich sind auch Berufs-, Organisations-, Verwaltungs-, Technikfragen mit eigenen Artikeln bedacht. Das reicht vom *Arbeitsvertrag* über *Erkrankungen von Orchestermusikern* oder *Besoldungsgruppen* bis zum *Management*. Die *Kategorisierung deutscher Orchester* wie verschiedene mit Orchestern verbundene Berufe und Funktionen erhalten Artikel.

Der Band ist – wie übrigen Lexika dieser Reihe – typographisch ziemlich opulent gestaltet. Es sind viele Abbildungen enthalten, die manchmal Überraschendes enthalten (das Portrait-Relief César Franck von Auguste Rodin war mir etwa unbekannt), oft instruktiv sind, manchmal bloß als „illustrierend“ anzusehen sind.

Der *Anhang* umfaßt Herausgeber- und Autorenverzeichnisse, letztere gleich doppelt, nämlich ein *Verzeichnis der Autor*innen und Übersetzer*innen* – unterteilt in *Die Autor*innen* und *Die Übersetzer*innen* – und dazu noch ein Verzeichnis *Die Autor*innen und ihre Beiträge*. Die Doppelung wäre bestenfalls sinnvoll, wenn die erste Liste weiter Informationen enthielte wie bei dem Verzeichnis der Herausgeber und der Herausgeberin. Warum bei alphabetisch nach den Familiennamen geordneten Listen die Vornamen vorangestellt werden, womit die Übersicht erheblich erschwert wird, ist nicht nachvollziehbar.

Ein Hauptproblem des Bandes ist, wie schon mehrfach anklagend, die Erschließung. Das ließe sich auch auf den Bildteil erweitern (etwa zur *Ophikleide*, 2, S. 67 - 69 und S. 684 - 685, zu Hindemith 1, S. 460 - 461 und 2, S. 691 etc.). Das recht großzügig gesetzte, in beiden Bänden enthaltene *Artikelverzeichnis* enthält nur relativ grobe Verweisungsstichwörter (die im übrigen auch in der Artikelfolge selbst enthalten sind). Sie sind, wie schon gezeigt, z.T. unzureichend, und in vielen vergleichbaren Fällen fehlen solche. Zusammen mit einem zu streichenden Autorenverzeichnis ergäbe das genügend Raum für ein differenziertes Register, das den immensen Informationsgehalt des Lexikons sinnvoll aufschließen könnte.²⁵

Was das „Gendern“ angeht, so wurde den „219 Autor*innen keine Form der gegenderten Sprache vorgegeben“ (1, S. 17). Das eigentlich nicht frauen-

²⁵ Digitale Versionen, die das Problem auch beheben würden, sind im **KVK** nicht nachgewiesen und anscheinend nicht im Angebot.

freundliche Anhängselgendern findet sich gelegentlich (z.B. 1, S. 453; 2, S. 316) und auch in seltsamen Formen (2, S. 116: Lagerinsass*innen), Auch bei den Anhängen (2, S. 699 - 720) wird es verwendet, wobei Gesine Schröder die „Herausgeber*innen“ abgeben muß. Ein *pluralis maiestatis* sei ihr für die sicher große organisatorische Arbeit gegönnt. Skurrilgendereien bleiben einem leider auch nicht erspart wie „Musikerinnen in den Orchestern sind ebenso selbstverständlich wie MusikerInnen aus allen Erdteilen und Ländern der Welt“ (1 S. 11). Aber im allgemeinen wird eine gut lesbare gepflegte Sprachform verwendet.

Jedenfalls kann man zusammenfassen, daß hier ein sehr informatives, in dieser Zusammenstellung auch innovatives Nachschlagewerk geschaffen worden ist. Abgesehen von immer möglichen Einzelkritiken bei solchen Mammutwerken ist – nochmals gesagt – das Hauptproblem die Erschließung des umfangreichen Materials, die nur mit einem differenzierten Register möglich wäre. Da dies schon bei den anderen Bänden der Reihe angemerkt wurde, besteht wohl keine Hoffnung, daß der Verlag sich dieses Desiderats annehmen wird. Desungeachtet handelt es sich um ein für Bibliotheken wichtiges Nachschlagewerk und dazu um eine reizvolle Lektüre unter verschiedensten Gesichtspunkten.²⁶

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11457>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11457>

²⁶ Druckfehler: 2, S. 67, Z. 16 - 17: ὄφις (Schlange) und κλεις (Schlüssel, Schlußriegel) [Spiritus, Akzentel!]; 2, S. 370: Schenker *1868; 2, S. 701: Fehlalphabetisierung Rampe/Ramos.